hat es mich überrascht, daß unser so scharfsichtiger, verehrter Rat Reitter in seiner Tabelle die oben zitierten Worte: „äußerlich vom vorigen nicht zu trennen" gebraucht und vorher die viel weniger maßgebenden Unterscheidungsmerkmale in der Färbung der Beschuppung und der Beine heranzieht, Merkmale, die tatsächlich wegen dem jeweiligen Grad der Reife des Individuums trügerisch und unsicher sein können. Die Gesamtgestalt und Halsschildform sind gute Charaktere, die eine Trennung stets zulassen. Erwähnt sei noch, daß mein lieber früherer Chef und Lehrer, Prof. Standfuß, noch ein Fraßstück mit dem Fraßbild beider Arten, gleichfalls an *Fraxinus excelsior*, von den Lägern (Kanton Aargau bis Kanton Zürich) besitzt. Ich glaube, durch die oben erwähnten Tatsachen wird die Frage über die systematische Wertigkeit des *Hyl. orni* endgültig beantwortet sein und das Tier in Hinkunft in seinen Artrechten unangetastet bleiben können.

Zwei neue Staphyliniden aus dem paläarktischen Gebiete (Col.).

Von Prof. J. Roubal (Příbram).

1. **Anthobium Zolotarevi Reitt. a. diabolicum** nov. ab.

Der ganze Körper vollständig schwarz (bei der Nominatform sind die Antennen und die Beine gelb, die Flügeldecken braun). In dem Nordkaukasus am Kluchorpaß habe ich 2. VII. 1912 ein Exemplar gefunden.

In meiner Kollektion.

2. **Quedius Klímai** nov. spec.

Schlank und lang, nach vorne und hinten mäßig verengt.

Rotbraun, die Extremitäten etwas heller, der Kopf dunkelbraun.

Kopf groß, so lang wie breit, rundlich, nicht quer, oben im Grunde fein wellig quer chagriniert, mit schmalen, sehr seichten und zerstreuten Pünktchen auf der Oberseite. Der vordere Stirnpunkt befindet sich etwa in der Mitte des Innenrandes des Auges, der hintere steht in der schiefen Richtung zwischen dem hinteren Augenrande und der Einschnürung, und zwar zwei Drittel dieser Entfernung weit von dem Auge. Vor der Einschnürung mit je zwei kleinen Punkten, die näher der Mediane stehen als der erwähnte Hinterpunkt. Auf den Schläfen selbst sind je zwei große Punkte; der setatragende Punkt dicht nach der Insertion der Fühler ist sehr gering, während er bei den verwandten (z. B. *longicornis*, *brevis*) groß ist. Die Schläfen sind behaart.

Augen nur sehr wenig kürzer als die Schläfen, wodurch ich diese Art lieber zum *Microsaurus* Steph., Thoms., Ganglb. ziehen möchte als zum *Ediquus Muls.* Rey, Ganglb., in welcher Untergattung solche Arten ihren Platz haben, deren Augen evident mehr kleiner sind als die Schläfen, obwohl, z. B. habituell, unsere Spezies an *Ediquus* erinnert.

Antennen verhältnismäßig, besonders mit Bezug auf den nicht queren Kopf, kurz; erstes bis drittes Glied länger als breit, wobei das erste das längste, das dritte das kürzeste ist; das vierte Glied ist so lang wie breit; das fünfte wenig breiter als lang, das sechste bis zehnte quer, das elfte länger als breit, seitlich stark ausgeschnitten, stumpf zugespitzt.

Labrum ziemlich stumpf ausgerandet, die Stirn zwischen den Fühlern jederseits schwach eingedrückt.

Halsschild so lang wie breit, breiter als die Decken, vor den Hinterecken seitlich niedergedrückt; die Chagrinierung ist in dem ersten Drittel länglich, sonst quer, wellig, etwas dichter, als es bei dem Kopf der Fall ist.

Diese Struktur ist also ähnlich wie bei dem *Qu. brevis* und ist gut mit der scharfen Lupe sichtbar, wie auch bei dieser Art; dagegen ist sie bei den mir bekannten *Ediquen* eine andere: sie ist bei dem *micros* und *microphthalmus* äußerst fein, bloß unter dem Mikroskope wahrnehmbar, bei dem *longicornis* ist sie maschig.

Auf der Scheibe sind in den mittleren Längsreihen je zwei Punkte, von denen der hintere mehr nach hinten gerückt ist als der große Seitenpunkt; vor dem Vorderrande, seitlich der Dorsalreihen befindet sich auch je ein Punkt.

Das Schildchen ist quer chagriniert, unpunktiert.

Die Flügeldecken sind länger als breit, ziemlich stark und sparsam punktiert, braun behaart.

Abdomen ziemlich fein und dicht punktiert, dicht braun behaart.

Von dem *brevis* durch schlankere, längere Körpergestalt, die Färbung, den nicht queren Kopf, längeren Halsschild, zwei Punkte in den Dorsalreihen derselben, durch die Struktur des Hinterleibes, von den *Ediquen* durch die längeren Augen verschieden.

Seine Stellung ist daher am Anfang des Subgenus *Microsaurus* und ist analog der Stellung des *heterodoxus*, der seiner kleinen Augen wegen in die Untergattung *Ediquus* gehört, sein kurzer, breiter Halsschild dagegen weist ihn der Gruppe des *brevis* zu: bei dem *Klimai* ist das umgekehrt.

Long. 9 mm.

Irkutsk: Narčinsk.

Ich widme diese markante Art meinem hochgeehrten Freunde, Herrn Professor Fr. Klima (Dr. Ant. Klima, der Monograph der Trogophloeen [Wien], ist eine andere Person), meinem Reisegefährten auf den Příbramer Exkursionen.

Neue Cassididen aus Paraguay und Goyaz (Col.).

Von Dr. Franz Spaeth.

Herr Karl Fiebrig hat in den Zoologischen Jahrbüchern 1910 (Suppl. 12) Studien über die Entwickelung einer Reihe von Cassididen aus Paraguay veröffentlicht. Die Imagines, auf Grund deren Herr Fiebrig die Zugehörigkeit seiner Mitteilungen zu den betreffenden Arten feststellte, wurden über Veranlassung des Herrn Custos S. Schenkling von mir determiniert. Anläßlich des Erscheinens des die Cassidinae behandelnden Teils des Catalogus Coleopterorum will ich nun die Beschreibungen jener Arten nachtragen, von denen bisher nur die Entwickelungsstände durch Herrn Fiebrig, nicht aber die Imagines beschrieben wurden. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch richtigstellen, daß die von Herrn Fiebrig auf p. 168 erwähnte *Canistra* (No. 7954) richtig *Pseudomesomphalia chalybaea* var. *cupreata* m. heißt, ferner, daß sich die Larvenbeschreibung der unbenannten Art (Nr. 7673 a) auf p. 204 zweifellos auf *Charidotis vitreata* Perty beziehen dürfte.

Cteisella egens nov. spec.

Oblong, doppelt so lang als breit, an den Seiten kaum erweitert, mäßig gewölbt, glänzend. Hellgelb, die Fühler vom achten Gliede pechbraun, auf dem Halsschilde drei kleine pechschwarze Makeln (eine im Mittelpunkte rund, zwei und drei an der Basis, schräg vor dem Schildchen, länglich); auf den Flügeldecken die Naht bis hinter die Mitte schmal schwarz gesäumt, ferner auf jeder Decke eine schmale Linie auf dem siebenten Zwischenraume, von der Schulterbeule bis in die Mitte, dann ein kleiner runder Punkt dort, wo sich der vierte und fünfte Punktstreif hinter der Mitte vereinigen, schwarz.

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, an der Basis außen im Bogen vorgezogen, mit breit abgestumpften, aber nicht ganz verrundeten Ecken in der Längsmitte; die gewölbte Scheibe ist sehr fein, verloschen punktuliert. Flügeldecken kaum breiter als der Halsschild mit ziemlich stark vorgezogenen, neben den Halsschildecken gelegenen